

aktuell

web

23 | Oktober 2006



WEB setzt weiter auf Wachstum

Energiestrategie
Seite 2/3

Halbjahresbilanz
Seite 4

Mehr Wasserkraft
Seite 12



Hervorragende Ergebnisse in der WEB Gruppe.

Diese Worte sind mittlerweile zum Stammvokabular

geworden und auch berechtigt. Nach dem auf der Hauptversammlung präsentierten Jahresergebnis schließt das 1. Halbjahr 2006 mit gleicher Qualität an. Trotz widriger Umstände konnten die wesentlichen Kennzahlen neuerlich verbessert werden. Die Bilanzsumme liegt bereits bei über 220 Millionen Euro (in alter Währung 3 Milliarden Schilling!).

Die WEB bleibt ein spannendes und interessantes Investment, wie auch diese Ausgabe des *WEBaktuell*s zeigt. Investieren Sie in WEB-Aktien solange der Vorrat reicht, denn derzeit sind die Aktien noch günstig zu erwerben.

Mit herzlichen Grüßen

A. Dangl
Finanzvorstand

Impressum:

WEB Windenergie AG

Schwarzenberg 12
3834 Pfaffenschlag
Telefon: 02848-6336
Fax: 02848-6336-14
e-Mail: web@windkraft.at
www.windkraft.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Martina Willfurth

Gedruckt mit Pflanzenölfarben
auf umweltfreundlichem Papier

Andreas Dangl über neue Energiestrategien und Richtungsentscheidungen d

Ziele: Weitere Expansion und mehr Wasserkraft

Der Name WEB ist seit geraumer Zeit für viele ihrer Aktionäre, Wegbegleiter und Freunde der Windenergie ein Synonym für Optimismus und Durchsetzungskraft geworden. Die Erfolgsgeschichte der WEB ist geprägt von deutlichen Steigerungen des Firmenwerts, durch Kapitalerhöhungen, durch Expansion und vor allem durch eine immens lange Liste an realisierten Projekten. So mancher, der mittlerweile 2.721 WEB-Aktionäre hat sich schon selbst oder auch dem WEB-Team die Frage gestellt, ob dieser Trend künftig weiter anhalten wird. Und auch ob weiter so viele Windkraftwerke gebaut werden und der Firmenwert nach wie vor, in gewohnter Weise, nach oben klettern kann. Die Antworten liefert Andreas Dangl im folgenden Interview.

Wie sieht die Energiestrategie in der nahen Zukunft konkret aus?

Die Erweiterung der Kraftwerkskapazitäten, vor allem im Windkraftbereich, ist nach wie vor unser Haupt-

ziel. Aufgrund der Verschlechterung der gesetzlichen Rahmenbedingung in Österreich wird sich der Investitionsschwerpunkt ins Ausland verlagern. Frankreich und Tschechien sind große Wachstumsmärkte mit guten Chancen für die WEB. Einen hohen Stellenwert soll künftig auch die Wasserkraft einnehmen. Wir konzentrieren uns natürlich auch auf die Beobachtung neuer Märkte. Viel Phantasie und Potential steckt auch in der noch vage skizzierten Strategie, den Windstrom direkt an Strombörsen anzubieten.

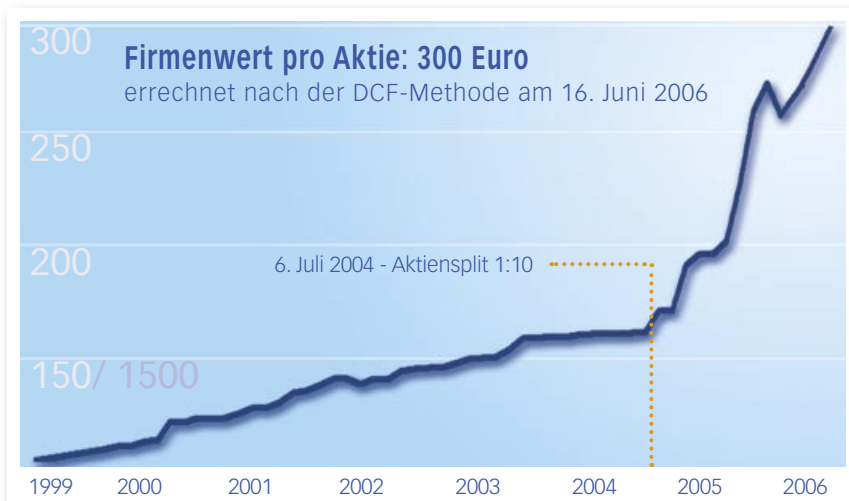
Bei Windkraft ist in Österreich und Deutschland vorläufig der größte Boom zu Ende. Wird deshalb bei Wasserkraft stärker auf Expansion gesetzt?

Expansion wird es sowohl bei Wasserkraft, als auch bei Windkraft geben. Der Schwerpunkt wird ganz klar im Windsektor bleiben. Denkbar ist ein Wasserkraftanteil bis zu 10 Prozent. Dies kann aber nur mit größeren Wasserkraftwerken und mit Einbeziehung der Auslandsmärkte realisiert werden.

Kapitalerhöhungen wird es nicht mehr geben.

Wir sind der Meinung, dass es eine wichtige, strategische Entscheidung ist, in absehbarer Zeit keine Kapitalerhöhungen mehr durchzuführen. Dieser Entschluss wird sich in erster Linie zum Wohle der Aktionäre auswirken, da aus eigenen liquiden Mitteln das jeweilige Projekt-Eigenkapital aufgestellt werden kann. Eigenkapitalfinanzierung ist nach wie vor teurer.

Gibt es auch gesetzliche Gründe für diese Entscheidung?



er WEB Windenergie AG

nsion aft

„ .. eigentlich kann die WEB-Aktie derzeit so günstig, wie selten zuvor erworben werden!“



Gesetzlich wäre es auch weiterhin möglich, Kapitalerhöhungen in gewohntem Stil durchzuführen. Von der Österreichischen Kontrollbank wird ohnehin der Ablauf genauestens überprüft.

Wird es ohne Kapitalerhöhungen eine Wertsteigerung im gleichen Ausmaß wie in den vergangenen Jahren geben?

Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass die Wertsteigerung ohne Kapitalerhöhungen höher ist als mit einer Kapitalerhöhung. Die Steigerung des Firmenwerts wird mit einer Kapitalerhöhung allein schon dadurch gedämpft, dass neue Aktionäre hinzukommen und durch diesen, nennen wir ihn einfach „Verwässerungseffekt“, das Kapital durch mehr Aktien geteilt werden muss. Das bedeutet beispielsweise auch mehr Verwaltungsaufwand. Prinzipiell ist es uns wichtig, dass die Aktionäre verstehen: Bei Erreichen der Prognosezahlen (Stromertrag, Aufwand, Zinsen) kommt es zu einer jährlichen Steigerung des Firmenwertes von 7,75 %.

Bei einem Firmenwert von derzeit 300 Euro heißt das in der Praxis, dass die Aktie nächstes Jahr 323 Euro wert sein kann?

Ja, genau! Sind aber, wie es in der Vergangenheit oft der Fall war, manche Parameter besser, als erwartet, wie beispielsweise Kosten für Fremdkapital, dann ist natürlich ein Firmenwert, der über der Marke von 323 Euro je Aktie liegt, sehr realistisch.

Im WEB-Traderoom werden seit dem Frühjahr regelmäßig Aktien deutlich

unter dem Firmenwert gehandelt. Ist der WEB-Traderoom auch ein guter Indikator für die Stimmung der Aktionäre oder spiegelt er ‚nur‘ das tatsächliche Tagesgeschäft wieder?

Ein Jahr nach der letzten Kapitalerhöhung war ein deutliches Überangebot an WEB-Aktien am Markt, da viele Aktionäre ihre auf Vorrat gekauften Aktien zum Teil wieder abgestoßen haben. Was in diesem Kontext noch beachtet werden muss, ist die Tatsache, dass die Sommermonate in den vergangenen Jahren durch eine völlig andere Erwartungshaltung aufgrund von bevorstehenden Kapitalerhöhungen geprägt waren.

Wirkt sich auch der Preisanstieg bei Energie aus?

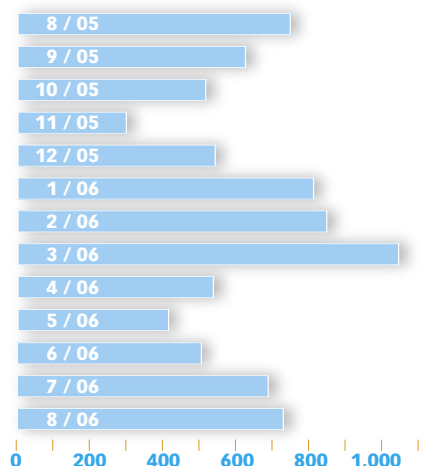
Bei der Firmenwertberechnung wurde langfristig eine gewisse Steigerung des Energiepreises angenommen. Legt man jedoch eine Auswertung der letzten zwei Jahre zugrunde, dann liegt, selbst bei derzeit fallenden Ölpreisen, eine der größten Phantasien der WEB-Aktie hier verborgen. Dazu folgende These: Würden wir annehmen, dass 2015 der Großhandelsstrompreis gesichert bei 10 Cent pro kWh liegt und diesen als Grundlage zur Berechnung des Firmenwerts heranziehen, dann wäre die WEB-Aktie schon heute 500 Euro wert.

Höhere Umsätze im Traderoom

Nachdem der Traderoom in den vergangenen Monaten eher unauffällig dahinschlummerte, steigen derzeit die Umsätze wieder an. Im August wurde bereits ein gleich hoher Gesamtwert an Aktien gehandelt, als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Zur Sommerflaute hinzu kam noch, diesen Trend verstärkend, dass eine größere Aktienmenge zum Kauf angeboten wurde. Die Preise im Traderoom spiegeln jedoch nicht die gute wirtschaftliche Ausgangsposition wieder, in der sich das Unternehmen nach der letzten Kapitalerhöhung befindet. Dies zeigt auch ganz deutlich ein aktuelles Gutachten des WEB-Firmenwerts. Die Firma on_next attestiert darin der WEB-Aktie größere

Zukunftschancen als je zuvor. Das Firmenwertgutachten liegt zur Einsicht im WEB-Büro auf.

Gehandelte Aktien im Traderoom





Das Ergebnis ist erfreulich und liegt deutlich über dem Vorjahr. Die WEB Windenergie AG konnte ihre Stromerlöse von 1,5 auf 4,2 Millionen Euro steigern.

Die Halbjahresbilanz 2006 zeigt **erfreuliche Zahlen**

Der Halbjahresabschluss per 30. Juni 2006 wurde analog dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2005 nach IAS Richtlinien auf Konzernbasis erstellt und umfasst sämtliche konsolidierungsfähige Beteiligungen der WEB Windenergie AG.

Die Stromerlössteigerungen betreffen in erster Linie die WEB Windenergie AG, die ihre Stromerlöse von 1,5 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro steigern konnte. Dies ist auf die neuen Anlagen in Maustrenk, Spannberg, Pottenbrunn III, Aspersdorf, Sigleß und Gols zurückzuführen.

In Deutschland sind die Stromerlöse im Vergleichszeitraum von 5,6 Mio. Euro auf 4,9 Mio. Euro gesunken. Begründet ist dies durch die in Deutschland herrschende Windflaute. In Zahlen lässt sich dies am sogenannten IWR Windindex messen, welcher im Zeitraum Jänner-Juni 2006 bei etwa 45 % lag. Dies ist um 10 Prozent unter dem erwarteten Wert, der nach dem ersten Halbjahr bei ca. 55 % liegen sollte.

Zum Umsatz kommen noch sonstige betriebliche Erträge, welche in erster Linie Erlöse aus Vermietung von Flächen an Mobilnetzbetreiber, oder auch Dienstleistungen und diverse Weiterverrechnungen an Partnerfirmen sind.

Der Personalaufwand lag im ersten Halbjahr mit 329.000 Euro erwartungsgemäß über dem Vorjahr mit

Konsolidierte Halbjahresbilanz nach IAS

	Jan - Jun 2006	Jan - Jun 2005	Änderung	%
Umsatz	11.376.897	9.155.039	2.221.858	24 %
Abschreibung	4.641.831	3.178.882	1.462.949	46 %
Betriebsergebnis	6.303.312	4.745.454	1.557.858	33 %
Finanzaufwand	2.139.466	1.539.204	600.262	39 %
vorläufiges Ergebnis	2.635.335	2.179.383	455.952	21 %
Sachanlagen	193.659.594	124.627.031	69.032.563	55 %
Verbindlichkeiten	167.075.326	103.022.323	64.053.003	62 %
Eigenkapital	58.491.648	42.838.200	15.653.447	37 %
Bilanzsumme	229.556.914	148.732.415	80.824.500	54 %

261.000 Euro. Die Erhöhung resultiert aus dem Aufbau des eigenen Wartungs- und Serviceteams, das im ersten Halbjahr drei Personen umfasste.

Die buchmäßigen Abschreibungen der Maschinen erhöhten sich aufgrund der größeren Anzahl der in Betrieb befindlichen Objekten.

Insgesamt liegt das Ergebnis trotz der Widrigkeiten im Windaufkommen jedoch deutlich über dem Vorjahr und lässt ein erfreuliches Ergebnis für das gesamte Kalenderjahr 2006 erwarten.

Im 2. Halbjahr 2006 werden auch schon Erlöse aus den neuen Anlagen in Auersthal und Vauvillers in Frankreich erzielt werden können.



Jüngster Neuzugang im WEB-Kraftwerkspark ist ein Wasserkraftwerk in Imst in Tirol. Der französische Windpark Vauvillers nahm Ende Juli den Betrieb auf und in Pensin fiel der Startschuss für die Bauarbeiten.

Neue Kraftwerke: Vauvillers, Imst, Baubeginn in Pensin

Die Stromzähler im ersten französischen Windpark der WEB laufen unermüdlich. Die sechs Vestas V80 2MW-Anlagen bei **Vauvillers** liefern seit 28. Juli Windstrom ins Netz des französischen Energieriesen EDF. Vorangegangen sind aufwendige Testserien und Inbetriebnahme-Prozeduren, die eine erhebliche Zeitverzögerung mit sich gebracht haben. Man muss bedenken, dass hier in Frankreich viele Akteure das erste Mal mit Windkraft und Fremdeinspeisung zu tun hatten und daher auch gewisse Unsicherheiten eine Rolle spielten.

Die WEB Windenergie AG nutzt damit erstmals das große Windpotenzial Frankreichs mit interessanten Einspeisebedingungen. Der Windpark soll 24.900 MWh Strom jährlich generieren, das entspricht derzeit etwa 6,5 % der WEB-Gesamtproduktion. Aus dem Konkurs eines alt eingesessenen Wäschereibetriebes in **Imst/Tirol** erhielt die WEB im Rahmen einer Versteigerung den Zuschlag für die gesamte Gewerbeliegenschaft samt Kraftwerk. Derzeit sind gerade Verträge für die Veräußerung der nicht benötigten Liegenschaften im Gange. Im nächsten Schritt soll das vierstufige Wasserkraftwerk, das eine Gesamtleistung von 600 kW aufweist, auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden um

eine Leistungssteigerung von etwa 50 Prozent erzielen zu können. Das Imster Projekt ist für die WEB aus mehreren Gründen etwas Besonderes: Es ist das erste Engagement in Westösterreich und das vierte Engagement in Sachen Wasserkraft. Mit den Bauarbeiten in **Pensin** konnte nach fünfjähriger Genehmigungsphase Anfang August begonnen

werden. Ein benachbarter Windparkbetreiber bereitet allerdings neuerlich Sorgen. Um den Bau noch zu stoppen schöpft er seine Rechtsmittel voll aus und verzögert mit Einsprüchen den Montagebeginn. Eine Klärung soll allerdings in den nächsten Wochen erfolgen. Damit sollte Pensin planmäßig dieses Jahr in Betrieb gehen können.



Pensin



Vauvillers



Pensin



Spannberg/Hohenruppersdorf

Eine ganze Serie an Eröffnungsfestlichkeiten im Spätsommer 06 spiegeln die enorme Bautätigkeit der vergangenen Monate wider. Insgesamt wurden 28 Windkraftanlagen feierlich ihrer Bestimmung übergeben.

Windpark-Eröffnungsfeiern am laufenden Band

Zu echten Windfesten mit vielen begeisterten Besuchern, prominenten Ehrengästen und Freunden der Windenergie wurden die Eröffnungsfeiern der Windparks Hohenruppersdorf-Spannberg, Auerthal, Vauvillers und Sternwald.

Hohenruppersdorf-Spannberg

Seit Dezember 2005 liefert der Windpark Ökostrom für den heimischen Strombedarf. Anlagenbetreiber der drei Windkraftwerke auf dem Gemeindegebiet von Hohenruppersdorf ist die smart-energy Betriebs-GmbH, die drei Anlagen in Spannberg sind Eigentum der WEB. Der Bürgermeister von Spannberg, Herbert Stipanitz, begrüßte die Ehrengäste und hob den hohen Stellenwert der Windenergie für die Gemeinden und die Region hervor. Bürgermeister Ing. Hermann Gindl, Marktgemeinde Hohenruppersdorf, schilderte in seiner Rede die Geschichte eines Windrades am Marktplatz in Hohenruppersdorf, das bereits vor 100 Jahren zur Wasserförderung diente. In seiner Festrede brachte NR Dr. Werner Fasslabend seine Freude darüber zum Ausdruck, dass „dieses Projekt von beiden Gemeinden beispielgebend und mit viel Mut umgesetzt worden ist.“ „Die sechs Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 12 Megawatt pro-

duzieren jährlich etwa so viel Strom, wie die Hälfte aller Haushalte im Bezirk Gänserndorf verbrauchen“, erklärte Franz Blochberger, smart-energy Betriebs-GmbH. Die Besucher konnten von einem 65 Meter hohen Kran einen Rundblick genießen.

Windpark Spannberg-Hohenruppersdorf

6 x Vestas V 80 mit 2 MW
 Jahresarbeit: 26.500.000 kWh
 Inbetriebnahme: Dez 2005
 Rotor-Ø: 80 m
 Rotor-Fläche: 5.027 m²
 Naben-Höhe: 100 m
 Projektanteil: 50 Prozent WEB (3 Anlagen)

Auerthal

Die offizielle Inbetriebnahme des Windparks Auerthal erfolgte am 2. September. Rund 400 Festgäste nutzten das herrliche Spätsommerwetter, um gemeinsam mit dem Projektteam der WEB Windenergie AG den erfolgreichen Start zu feiern. Andreas Dangl, Vorstandsvorsitzender der WEB, bedankte sich bei allen, die am Zustandekommen des Projekts beteiligt waren: „Es wurde Großartiges geleistet, um den straffen Bauzeitplan zu bewältigen. Das Weinviertel ist mittlerweile zu einem wichtigen Ökostrompro-

duzenten geworden. Windenergie kann zur zukünftigen Stromerzeugung wesentlich beitragen, allein in Österreich könnte 10 bis 20 % der elektrischen Energie aus Windkraft erzeugt werden.“

LAbg. Herbert Nowohradsky in seiner Festansprache: „Die Windkraft hat Befürworter, aber auch Gegner. Ein Ziel der Landesregierung ist jedoch, Strom aus erneuerbarer Energie zu produzieren. Windkraft ist eine der Möglichkeiten, die uns von ausländischen Energieversorgern unabhängig machen kann“.

Der nach neuesten Erkenntnissen der Technik errichtete Windpark Auerthal besteht aus 10 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 20.000 Kilowatt. Die produzierte Ökoenergiemenge reicht aus, um einen durchschnittlichen Bezirk in Niederösterreich mit elektrischer Energie zu versorgen. Die Windkraftanlagen des Weinviertels entsprechen der Leistung eines Donaukraftwerkes.

Windpark Auerthal

10 x Vestas V 90 2 MW
 Jahresarbeit: 48.150.000 kWh
 Inbetriebnahme: Juni 2006
 Rotor-Ø: 90 m
 Rotor-Fläche: 6.362 m²
 Naben-Höhe: 105 m
 Projektanteil: 100 Prozent WEB



Auersthal



Spannberg/Hohenruppersdorf



Auersthal



Auersthal



Sternwald



Vauvillers



Spannberg/Hohenruppersdorf

Vauvillers

Vor fast einem Jahr wurde vor dem WEB-Büro die französische Trikolore hochgezogen. Am 8. September war es dann soweit: An diesem Tag fand im Rahmen eines Festes die feierliche Eröffnung des Windparks Vauvillers statt. 250 Gäste feierten mit der WEB den erfolgreichen Start des ersten französischen WEB-Windparks.

Bürgermeisterin Madame Marechal begrüßte die Gäste und WEB-Vorstandsvorsitzender Andreas Dangl dankte dem WEB-Partner vor Ort, Arnd Morschhäuser, für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit. Der Geschäftsführer des französischen Tochterunternehmens „WEB Energie du Vent“, Antoine Brebion, ist vor allem für die Grundbesitzer in Vauvillers ein bekanntes Gesicht geworden.

Als Höhepunkt des Rahmenprogramms konnten die Besucher von einem Kran aus einen Blick in die Region genießen und sich über den neuesten Stand der Technik der Windkraftanlagen informieren.

„Interessant ist, dass auch hier in dieser ländlichen Gegend mit einem Glas Champagner angestoßen wird“, berichtete Andreas Dangl.

Windpark Vauvillers

6 x Vestas V 80 2 MW	
Jahresarbeit:	24.900.000 kWh
Inbetriebnahme:	Juli 2006
Rotor-Ø:	80 m
Rotor-Fläche:	5.027 m ²
Naben-Höhe:	100 m
Projektanteil:	100 Prozent WEB

Sternwald

Am 16. September wurde in Vorderweissenbach auch die Erweiterung des Windparks Sternwald gebührend gefeiert.

Windpark Sternwald

1 x Vestas V 80 2 MW	
6 x Vestas V 90 2 MW	
Jahresarbeit:	29.500.000 kWh
Inbetriebnahme:	Aug. 03 / Nov. 05
Rotor-Ø:	80 / 90 m
Rotor-Fläche:	5.027 / 6.362 m ²
Naben-Höhe:	100 / 105 m
Projektanteil:	49 Prozent WEB

WEB Standorte

10/2006



Die WEB Windenergie AG betreibt in Österreich, Deutschland, Tschechien und Frankreich Kraftwerke und ist an zehn Ökoenergie-Unternehmen beteiligt.

Deutschland	
installierte Leistung	71.110 kW
Windkraftanlagen	45
Wasserkraftwerke	1
Prognose	120.597.170 kW

ohne Pensin

Österreich	
installierte Leistung	
Windkraftanlagen	
Wasserkraftwerke	
Prognose	

ohne Imst

WEB Beteiligungen	
installierte Leistung	26.949 kW
Prognose	65.032.449 kW

WEB gesamt	
installierte Leistung	189.144 kW
Windkraftanlagen	118
Wasserkraftwerke	2
Prognose - Ganzjahresbetrieb	384.846.765 kWh

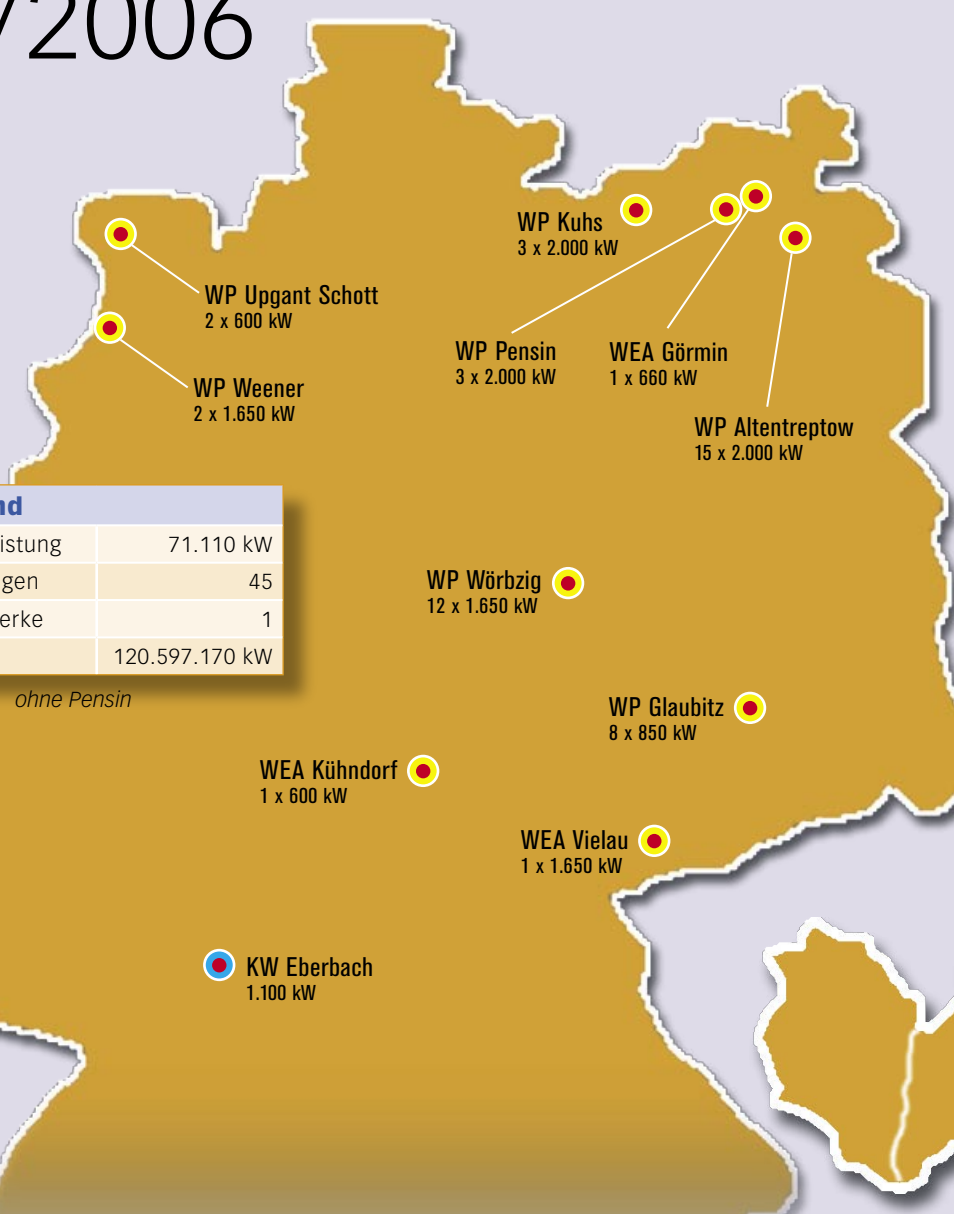
ohne Pensin, Imst

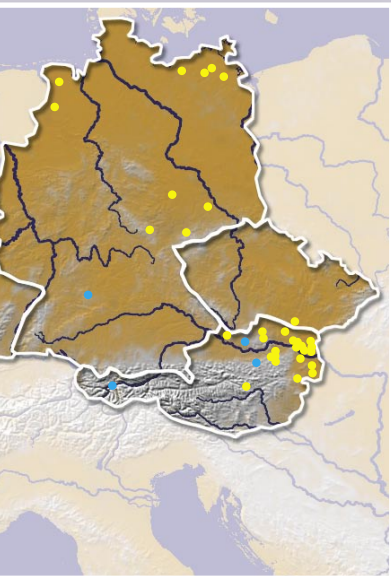
Produktion 1/2006 bis 9/2006	
Prognose 2006	341.196.765 kWh
Prozent der Prognose	61,27 %
Produktion 1/2006 - 9/2006	209.056.814 kWh

Frankreich	
installierte Leistung	12.000 kW
Windkraftanlagen	6



KW: Kilowatt
 KW: Wasserkraftwerk
 WEA: Windenergieanlage
 WP: Windpark

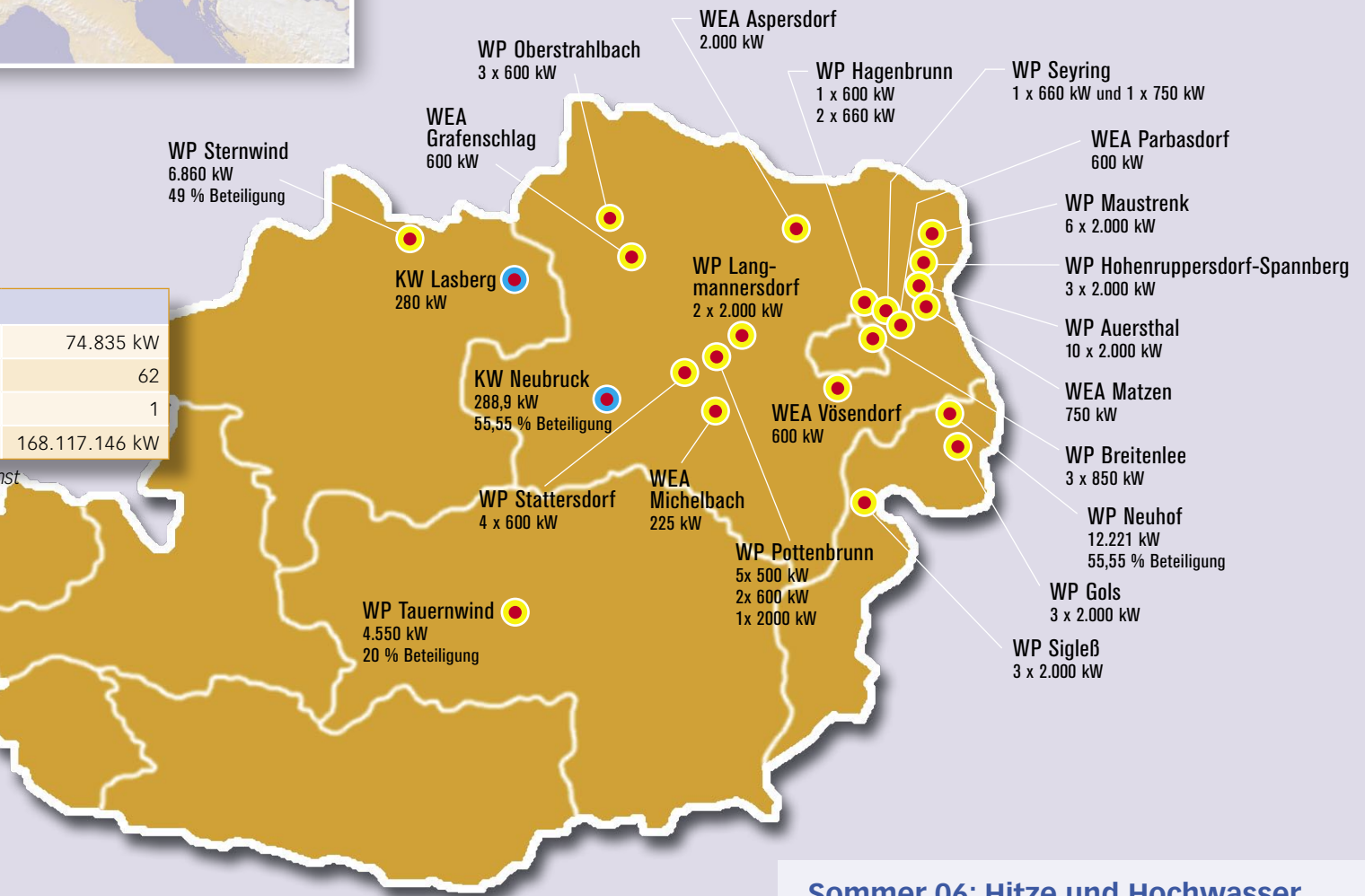




Tschechien	
installierte Leistung	4.250 kW
Windkraftanlagen	5



WP Brezany
5 x 850 kW



74.835 kW
62
1
168.117.146 kW

Aktuelle Zahlen der WEB Windenergie

Kraftwerksleistung der WEB in MW	189
Jahresproduktionsvermögen der Kraftwerksleistung in MWh	384.847
Versorgungsäquivalent in Haushalten	128.282
AktionärInnen	2.721
Bisherige Produktion der WEB in MWh	769.789
Erdöläquivalent (bei Produktion in Heizkraftwerk) in Tonnen	246.333
Entspricht einer Zahl von LKW Tankwagen	10.948
Einsparung von CO2 nach österreichischer Aufbringungsstruktur in Tonnen	615.832
Stromproduktion pro Aktie lt. Prognose 2006 in kWh	1.409

Sommer 06: Hitze und Hochwasser

Trotz kühler Nordlage mit Schneefällen in den Bergen zum meteorologischen Sommerbeginn sowie stellenweisem Bodenfrost in ungünstigen Muldenlagen war der **Juni** in der Gesamtbilanz sehr sonnig, teilweise trocken und extrem warm. An zahlreichen Tagen wurden über 25 Grad, an einigen Tagen Höchstwerte von 30 bis 35 Grad erreicht. Ein verheerendes Hochwasser suchte in den letzten Junitagen das nördliche Waldviertel heim. Binnen weniger Stunden stieg die Thaya in Raabs auf 6,6 Meter, den historischen Maximalwert. Normalerweise misst der Thayapegel in Raabs lediglich 1,5 Meter. Der **Juli** wurde überwiegend von Trockenheit, Hitze und Windstille geprägt. **In Mitteleuropa geht der Juli 2006 als wärmster Monat seit Beginn der Aufzeichnungen in die Geschichte ein.** Einige Wetterstationen meldeten an allen 31 Julitagen über 25 Grad. Ein nasser, wechselhafter und kühler **August** folgte. Zahlreiche Tiefdrucklagen über Mitteleuropa sorgten für ungewöhnlich viele Regentage. Stark in Mitleidenschaft gezogen war wieder das nördliche Waldviertel mit 90 % Ernteaussfall bei Getreide aufgrund der enormen Regenmengen im August.



Die WEB hat mit Arnd Morschhäuser einen kompetenten Partner für Projekte in Frankreich. Von 400 ‚eingereichten‘ Megawatt an Windkraftleistung sind 155 genehmigt und bereit zum Bau.

Arnd Morschhäuser: Unser **Mann in Frankreich**

Windenergieprojekte in entfernten Ländern erfolgreich umzusetzen hängt von vielen Faktoren ab. Ein ganz wesentlicher Punkt ist, vor Ort den richtigen Partner zu finden, der das nötige Know How mit bringt und vor allem auch länderspezifische Eigenheiten ganz genau kennt. Für die WEB barg der Markteinstieg in Frankreich eine ganz besondere Herausforderung: Da im Norden bislang nur wenige Windparks errichtet wurden, galt es, mangels Praxis der involvierten Personen, erst einmal viele Unsicherheiten zu beseitigen. Mit Arnd Morschhäuser hat die WEB genau den richtigen Partner an ihrer Seite, der diese Aufgaben bestens erfüllen kann.

Erster WEB-Kontakt

Die ersten Kontakte zur WEB entstanden bereits vor mehreren Jahren über den Vertriebsleiter von Vestas, Lutz Andrä. Bereits damals war Morschhäuser begeistert vom Engagement und Umsetzungswillen der Waldviertler Ökoenergieproduzenten.

Der Lebenslauf von Arnd Morschhäuser ist sehr facettenreich: Nach dem Abitur absolvierte der gebürtige Deutsche eine Banklehre und darauf folgend das Studium der Wirtschaftswissenschaft sowie Jura. Den Schritt in die Selbständigkeit

wagte der heute 41-jährige im Jahre 1990 mit einem Betrieb in der Schnellgastronomie.

Nach dem Verkauf dieser Firma Ende 2001 und einem Besuch in einem Windpark sollte sich die weitere Berufslaufbahn entscheidend verändern.

Bau von 30 Windkraftanlagen

Der erste Kontakt zur Windenergie erfolgte über vier VESTAS V 39 in Mecklenburg-Vorpommern und infizierte Morschhäuser nachhaltig mit dem Windvirus. Es folgte daraufhin eine intensive Informationsphase, die in der Übernahme einer baugenehmigten Einzelanlage gipfelte. Nach der ersten eigenen Planungsarbeit folgte 1995 der Bau einer Windkraftanlage. Weitere 29 Anlagen in Deutschland wurden geplant und errichtet. „Bis heute habe ich die Anlagen alle im Eigenbestand gehalten. Die gesamte bereits produzierte Strommenge beläuft sich auf rund 300 Gigawattstunden“, erklärt der deutsche Windmüller stolz. Besonderes Augenmerk legt er dabei auf strukturierte Betriebsführung: „Meine Erfahrungen aus dem Betrieb der Anlagen kann ich auf die Planung neuer Projekte optimal übertragen.“

2002 gründete Morschhäuser in Frankreich die ‚Infinivent‘ und reichte Baugesuche in einer Grö-

ßenordnung von nicht weniger als 400 MW ein. Bis heute sind davon stolze 155 MW genehmigt.

Vauvillers an WEB

Das Projekt in Vauvillers stammt aus dem Infinivent-Portfolio und wurde im Dezember 2004 an die WEB verkauft. Seit August 2006 liefern nun die sechs Vestas V 80 französischen Windstrom für die WEB.

Arnd Morschhäuser ist ein begeisterter Windenergie-Fan geblieben und ständig auf der Suche nach neuen Investitionsmöglichkeiten im europäischen Ausland. Eine besondere Herausforderung für seine Zukunft sieht der WEB-Partner in Kooperationen für größere Entwicklungsobjekte.



Das Serviceteam der WEB nimmt zunehmend die Wartungsarbeiten der 120 Kraftwerke selbst in die Hand. Vorteile ergeben sich vor allem auf der Kostenseite und beim Aufspüren von Fehlerquellen, da die engagierten Techniker die Anlagen genauso gut kennen, wie die eigene Westentasche.



Service aus eigener Hand

Technische Verfügbarkeit ist ein wesentlicher Faktor für den Betrieb von Kraftwerken, die der Stromerzeugung dienen. Nicht minder wichtig ist der reibungslose Dauerbetrieb auch für den wirtschaftlichen Erfolg des gesamten Unternehmens. Aus diesen Gründen hat die WEB Anfang des Jahres beschlossen, ein eigenes Serviceteam einzuschulen, das auf Wartung, Reparatur und Begutachtung von Wind- und Wasserkraftanlagen spezialisiert ist.

Schneller und auch billiger

Der Vorteil dabei: Schäden, Abnutzungen und daraus resultierende Reparaturkosten können durch kürzere und regelmäßige Serviceintervalle minimiert werden. Vor allem im Servicebereich ist es möglich, mit eigenen Technikern wesentlich kostengünstiger zu arbeiten. „Dadurch, dass unsere Mitarbeiter den eigenen WEB-Kraftwerkspark genauestens kennen, und auch wissen, welche Arbeiten wann und wo durchgeführt wurden, haben sie natürlich einen gewissen ‚Erfahrungsvorsprung‘ gegenüber den Technikerteams der Herstellerfirmen, der in vielen Fällen auch rascher die Ursache eines möglichen Problems erkennen hilft“, erklärt WEB-Betriebsführungsleiter Ing. Dietmar Schweighart. Von seinem „Kommandostand“ in Schwarzenberg koordiniert Dietmar Schweighart die Einsätze der Servicetechniker. Hier können anhand modernster Infor-

mationstechnik alle notwendigen Betriebsparameter der Kraftwerke abgerufen und Störungen sofort erkannt werden.

Regelmäßige Wartung

Die Wartungsarbeiten umfassen die Reinigung der Anlagen, das Abschmieren von Lagern, die Behebung von Störungen und die Kontrolle aller Verschleißteile nach genau geregelten Kriterien. Auch diverse Sicherheits-Checks werden im Rahmen der Inspektionen durchgeführt. Ebenfalls zum Aufgabenspektrum zählt die Umfeldpflege von Wind-

parks und die Mitwirkung beim Aufbau des Servicelagerbereichs im neuen Betriebsgebäude in Pfaffenschlag. Mit einer speziellen Arbeitsbühne ist es möglich, in schwindelerregenden Höhen Reparatur- und Reinigungsarbeiten direkt an den Rotorblättern vorzunehmen. Die Bühne wird dabei mittels Seilen an der Nabe des Rotors befestigt, anschließend „fahren“ die Techniker am Turm entlang nach oben zum Einsatzort.

Das Serviceteam arbeitet derzeit noch mit Partnerfirmen zusammen, um wichtige Erfahrungen zu sammeln.

Neu im Team: Christian Böhm



Der kontinuierlich wachsende Kraftwerkspark macht es notwendig, das Service-Team der WEB neuerlich zu erweitern. Christian

Böhm erlernte den Beruf des Elektromechanikers in einem renommierten Waldviertler Betrieb für Gebäudeautomation und ist seit 1. August 2006 der Vierte im Bunde des WEB-Technikerteams.

Der gebürtige Heidenreichsteiner bringt wertvolle und vielfältige Berufserfahrung durch seine Beschäftigung in der Edelstahlröhrenfertigung mit integrierten Lichtwellenleitern und als Servicetechniker im Bereich Vakuumpumpen und Kompressoren mit. Zu seinen Aufgabenschwerpunkten zählen ebenfalls Wartungsarbeiten und Reparaturen an Wind- und Wasserkraftwerken.

Steigende Energiepreise steigern auch die Gewinne aus der traditionsreichsten Form der Stromerzeugung. Das verstärkte Wasserkraft-Engagement der WEB könnte den Produktionsanteil auf 10 Prozent anheben.

Wasserkraft im Aufwind

Vor mehr als einem Jahr erfolgte der Einstieg der WEB in den Kreis der Wasserkraftwerksbetreiber. Nach dem Grundsatzbeschluss der 5. ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2004, wonach die Statuten von der Zielsetzung auf reine Windstromproduktion um Wasserkraft und Photovoltaik erweitert wurden, produzieren heute bereits vier Wasserkraftwerke für die WEB-Gruppe. Der Startschuss fiel mit dem Erwerb des Laufkraftwerks Neubruck an der Erlauf in Niederösterreich. Es folgten Lasberg und Eberbach, das jüngste Wasserkraft-Engagement der WEB erfolgte in Westösterreich mit dem 600 kW-Kraftwerk in Imst

in Tirol. Weitere Projekte werden derzeit geprüft, der Schwerpunkt wird aber weiterhin im Bereich der Windenergie bleiben.

Generationswechsel

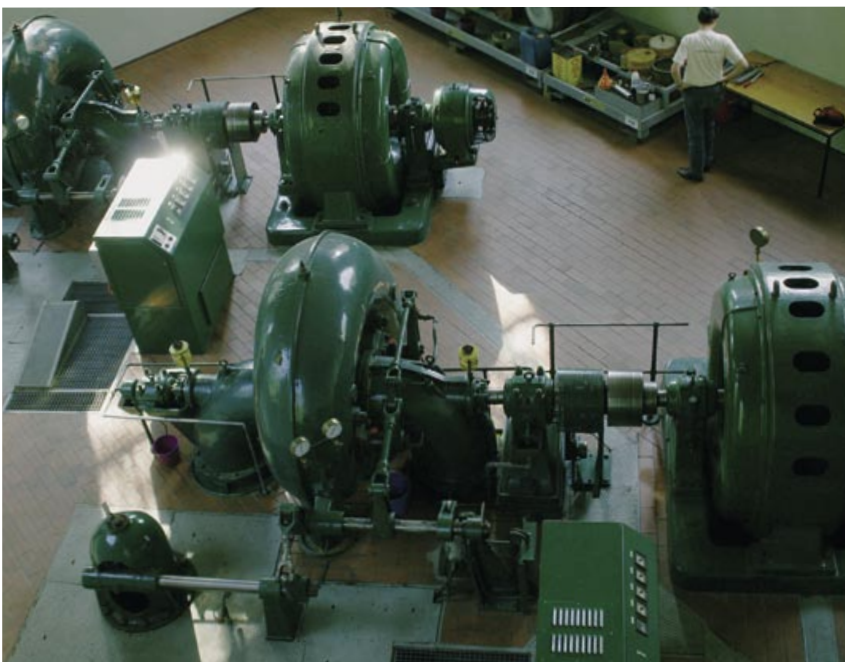
Geplant ist, alte Technik zu optimieren oder, wo es notwendig ist, durch neue zu ersetzen, um das Leistungsspektrum voll nutzen zu können. Mit diesem „Wasserkraft-Repowering“ sollen die Turbinen an manchen Standorten bis zu 50 Prozent mehr Strom liefern als bisher.

Die installierte Wasserkraftleistung beträgt derzeit rund 2,3 Megawatt, was einem Anteil von etwas mehr als einem Prozent der WEB-Kraftwerks-

leistung entspricht. „Unser verstärktes Engagement bei Wasserkraft soll aber nicht heißen, in möglichst kurzer Zeit den Anteil bis auf 10 Prozent zu erhöhen. Wir beschränken uns vielmehr auf die Beobachtung des Marktes und nützen günstige Gelegenheiten, wie beispielsweise der Erwerb des Imster Kraftwerks aus einer Konkursmasse“, erläutert Finanzvorstand Andreas Pasielak die Taktik und weist darauf hin, dass die WEB Rücklagen bevorzugt in realen Werten und nicht nur in Wertpapierform verlangt: „Wasserkraftwerke eignen sich sehr gut zur Rücklagenbildung und sind zugleich Investitionen, die langfristig steigende Gewinne bringen, zB für die Zeit, in der Windkraftanlagen aus Altersgründen demontiert werden müssen.“

Für Strom aus Wasserkraft können derzeit 5 Cent pro Kilowattstunde verrechnet werden, das liegt bereits sehr nahe am Marktpreis für Strom. Steigen die Energiepreise weiter wie bisher, dann steigen nach einer langen Durststrecke auch wieder die Gewinne aus der Wasserkraftnutzung.

Pasielak sieht auch einen weiteren Zusatznutzen: „Viele unserer Aktionäre finden es einfach sympathisch, dass die WEB nun auch die Kraft des Wassers nutzt. Außerdem passt diese Form der Energiegewinnung hervorragend in die Aufbringungsstruktur der WEB, da die Schwächen der Windenergie zum Teil kompensiert werden.“





Die Halle für das Serviceteam ist bereits in Betrieb.
Die Arbeiten konzentrieren sich derzeit auf die Montage des Bürotrakts.

Zügiger Baufortschritt

Erster bezugsfertiger Teil des neuen WEB-Gebäudes in Pfaffenschlag ist die Halle für die Betriebsführung. Am 27. Juli übernahm Wilhelm Heily offiziell die Schlüssel und das Team begann sofort mit der Einlagerung der ersten Materialien und Betriebsmittel. Nach dem Abschluss der Fundamentierungsarbeiten für den Bürotrakt wurden am 18. September die in Holzriegelbauweise gefertigten Wände geliefert und versetzt,

anschließend die Deckenteile und Ende des Monats folgte die Montage des Obergeschoßes. Für Aufsehen und neugierige Blicke sorgte der konstruktiv spannende Obergeschoß-Bürotrakt.

All jene, die gerne den Baufortschritt auf der WEB-Baustelle live mitverfolgen möchten, finden auf unserer Homepage www.windkraft.at im Ressort ‚Aktuelles‘ Webcam-Bilder im Viertelstundentakt.



Langmannersdorf etabliert sich mit 40 Prozent über dem berechneten Sollwert als Spitzenreiter aller WEB-Kraftwerke im August. Die Ergebnisse der deutschen Anlagen dämpfen die Euphorie.



Foto: Stefan Hantsch

Besonders gute Winderträge im August

Nach den schwachen Windmonaten im ersten Halbjahr 2006, mit einem extrem heißen und zugleich windarmen Juli, sorgte der August für gute Erträge der österreichischen WEB-Windkraftanlagen im Osten Niederösterreichs und im Raum St. Pölten. Mit 40 Prozent über der Soll-Marke für August führen die beiden Vestas 2-MW-Maschinen in Langmannersdorf die Statistik an. Auch Stattersdorf, Breitenlee, Vösendorf,

Maustrenk und Pottenbrunn liegen im August deutlich über den Erwartungen. Leicht darunter bleiben die Anlagen im Waldviertel und auch im Burgenland. Die großen Regenmengen im August wirkten sich auch auf die Zwischenbilanz des Mühlviertler Wasserkraftwerks in Lasberg aus: Mit rund 180 Prozent des prognostizierten Ertrages für August liegt das 272 kW-Kraftwerk an der Feldaist schon knapp bei 100 Prozent der gesamten Jahresproduktion. Auch

die Beteiligungen der WEB bringen größtenteils Stromproduktionsergebnisse über der 100 Prozent-Marke für August. Weniger euphorisch klingen die August-Daten der Windkraftanlagen in Deutschland und Tschechien. Generell wurde der Sollwert für August um rund 20 bis 25 Prozent unterschritten. Die Gesamtproduktion aller WEB-Kraftwerke liegt mit Ende August noch deutlich hinter den Erwartungen.

Beteiligungen: Biogas und Ökostrom

In Göpfritz an der Wild, Waldviertel, wurde unter Aufsicht der **BEB Bioenergie AG** eine Biogasanlage eines privaten Investors errichtet. Die BEB ist für die Betriebsführung verantwortlich und besitzt eine Beteiligungsoption. Die 500 kW-Anlage ist im Probebetrieb. Die weiteren Projekte in Stockerau und im Waldviertel befinden sich im Planungsstadium, die Realisierung soll mit den Erlösen aus der jüngsten Kapitalerhöhung erfolgen. Die Biogasanlage in Eggenburg scheint noch nicht alle „Kinderkrankheiten“ restlos überwunden zu haben. Nicht zufrieden sind die Betreiber mit der Leistung der Anlage, die unter Plan liegt. Der Fehler wurde im

Bereich der Einbringung des Gärmaterials lokalisiert. Nun verhandelt die BEB über den Umbau der Mischanlage mit dem Generalunternehmer. Zwei Windparkprojekte in Tschechien möchte die **oekostrom AG** 2007 ans Netz bringen. 2008 soll ein Windpark mit 28 „Mühlen“ in Westungarn – unweit der besten österreichischen Windregion – in Betrieb gehen. In Österreich verfolgt man vor allem Kleinwasserkraftwerksprojekte. Mit der größten Kapitalerhöhung der siebenjährigen Unternehmensgeschichte will die oekostrom AG die Erweiterung ihres Kraftwerksparks ermöglichen: Bis zu 68.726 neue oekostrom-Aktien werden im Oktober

zur Zeichnung aufgelegt. Rund zehn Millionen Euro frisches Eigenkapital soll so eingeworben werden. Die Kapitalerhöhung endet am 28. Februar 2007. Der Ausgabepreis für AktionärInnen beträgt im Oktober 145 Euro. Neu-Interessenten können bis Ende November Bezugsrechte erwerben und so in den Genuss der günstigeren Ausgabepreise kommen. Prognostizierte Jahresrendite: 6 bis 8 Prozent. Grundlage für den Ausgabepreis ist eine flow to equity-Berechnung, die ein externer Experte erstellt hat. Dabei wird aus einer optimistischen und einer vorsichtigen Prognose ein Band errechnet, innerhalb dessen der Ausgabepreis angesiedelt wurde.

Repowering. Weniger ist mehr

Durch den gezielten Ersatz von älteren Windkraftwerken durch größere und leistungsstärkere verringert sich die Anzahl der Anlagen, gleichzeitig wird der Windertrag deutlich gesteigert

Repowering heißt das Zauberwort, das für bessere Ausnutzung verfügbarer Windkraftstandorte steht. Etwa 90 Prozent der momentan bestehenden Windkraftanlagen stehen auf optimalen Eignungsflächen, die beste Windverhältnisse bieten. Ziel der Optimierung ist es, die Leistung bei gleichzeitiger Reduktion der Anzahl der Anlagen zu erhöhen. Durch den Ersatz älterer Windkraftanlagen der ersten Generation, durch neue leistungsstarke Maschinen ließe sich die Windenergieausbeute deutlich vergrößern. Mit einem entsprechend dem derzeitigen Immissionschutz angepasstem Repowering, könnte beispielsweise der Stromertrag in Deutschland verdoppelt werden. Eine gleichzeitige Optimierung der geltenden Abstandsregelungen und Höhenbegrenzungen würde die Windernte sogar verdreifachen.

Mehr Ertrag, weniger Betriebskosten

Entscheidende Vorteile für die Betreiber ergeben sich durch den rasanten technologischen Fortschritt

der Windkrafttechnik. Der Ertrag erhöht sich bei gleichzeitig sinkenden Betriebskosten, was letztendlich auch die Kosten für Strom aus Windkraft noch näher an die Marktpreise heranführt.

Weniger Anlagen

Repowering ist in Deutschland vom Gesetzgeber erwünscht, da damit weniger und ruhiger laufende Windkraftanlagen auch eine Entlastung der Umwelt und des Landschaftsbildes bedeuten. Geringe Drehzahlen moderner Rotoren beruhigen zudem auch das allgemeine Erscheinungsbild der Windparks. Das Repowering von Anlagen, die vor 1995 errichtet wurden, wird in Deutschland mit zusätzlichen finanziellen Anreizen gefördert. Da hierzulande der Windkraftboom erst nach diesem Datum so richtig durchzustarten begann, spielt Repowering in Österreich noch eine eher untergeordnete Rolle. Aber auch in Deutschland könnte Repowering von Windkraftstandorten bereits heute viel öfter zum Einsatz kommen, als es tatsächlich

der Fall ist. Potentiale sind vorhanden, die Vorteile liegen klar auf der Hand, wie folgendes Beispiel zeigt: Die Gesamtleistung des Windparks im Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog wurde von 18,2 Megawatt auf 39,4 Megawatt gesteigert und die jährliche Energieerzeugung konnte von rund 55 Millionen Kilowattstunden auf 110 Millionen verdoppelt werden. Die Anzahl der Windkraftanlagen wurde dabei von 32 auf 24 reduziert.

Mindestabstände

Aus Sicht der WEB Windenergie werden in 95 Prozent der momentan in Betrieb befindlichen Windparks keine Anlagen durch größere und leistungsstärkere ersetzt werden können, da der Mindestabstand zum nächstgelegenen bewohnten Gebiet nicht gegeben ist. Dazu Vorstandsvorsitzender Andreas Dangel: „Wir sind aber gespannt, wenn in 7 bis 20 Jahren die ersten Anlagen ersetzt werden, welche optimierte Technologie dann zur Verfügung stehen wird.“

